



## Nr. 6 „Tu was für Dein Land“ aktuell! Service für unsere Verbandsbasis!

**Bundesgeschäftsstelle**  
Zeppelinstraße 7A  
53177 Bonn  
Fon: +49 (0)228 – 25 909 – 0  
Fax : +49 (0)228 – 25 909 – 19  
E-Mail: [Info@Reservistenverband.de](mailto:Info@Reservistenverband.de)  
Home: [www.reservistenverband.de](http://www.reservistenverband.de)

# Russland: Aufrüstung soll Wirtschaft stärken

**Wladimir Putin hatte im Vorfeld seiner Wahl Investitionen ins Militär angekündigt  
Die Frage nach einem neuerlichen Wettrüsten lässt sich jedoch verneinen**

**M**it dem Zerfall der Sowjetunion 1991 endete der Kalte Krieg – und damit das Wettrüsten der vorangegangenen Jahrzehnte. Für uns Deutsche hatte der Ost-West-Konflikt eine tragende Bedeutung: Die mittelrheinische Tiefebene war dazu auserkoren, bei etwaigen Aggressionen aus der Sowjetunion den Vormarsch der Russen mit Panzern der Nato-Staaten zu stoppen. Die Bedrohung und das Misstrauen waren in Berlin deutlich spürbar – der Bau der Mauer ist bis heute tief in die Erinnerung eingegraben.

**M**ehr als zwanzig Jahre nach dem Ende des Wettrüstens kämpft die Staatengemeinschaft gemeinsam gegen die Produktion von Massenvernichtungswaffen und gegen die Bedrohung durch Terrorismus und sogenannte „Schurkenstaaten“. Zuletzt war Russland jedoch durch sein Veto im Sicherheitsrat gegen eine Syrien-Resolution zusammen mit der Volksrepublik China negativ aufgefallen. Russland gilt seit Jahren als der engagierteste Waffenlieferant Syriens.

**I**n dieser Lage erklärt der alte und neue Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, er werde eine „beispiellose“ Aufrüstung des russischen Militärs betreiben. So sollen Kontinentalraketen, Kampffjets, Kriegsschiffe und U-Boote, Hubschrauber sowie Schützenpanzer für rund 580 Milliarden Euro angeschafft werden – die Ausgaben werden verteilt auf die kommenden zehn Jahre. Die Truppenstärke soll sich bis ins Jahr 2017 auf etwa eine Million Soldaten bei einem 70-prozentigen Anteil von Berufssoldaten (derzeit knapp 30 Prozent) einpendeln. Konsequenz würde dies zum stückweisen Wegfall der Allgemeinen Wehrpflicht führen. Ferner soll das russische Luft- und Weltraum-Abwehrsystem ausgebaut und modernisiert werden. Die Summe entspricht knapp 40 Prozent des russischen Jahresbruttoinlandsproduktes. Daher verwundert es kaum, dass das Hauptproblem des ambitionierten Projekts die Finanzierung ist.

**Z**um Vergleich: Die Vereinigten Staaten von Amerika denken derzeit über eine Reduzierung der Atomwaffenbestände um rund 80 Prozent nach. Washington kürzt den Verteidigungsetat von umgerechnet 529 auf 501 Milliarden Euro, während China ankündigt, sein Militärbudget im laufenden Jahr um mehr als zwölf Prozent auf über 80 Milliarden Euro zu erhöhen. Berechnungsgrundlage ist der Zeitraum von einem Jahr.

**P**utin erklärt gegenüber der Presse, dass die Armee als Motor zur Modernisierung der russischen Wirtschaft diene. Im Zuge des Fünftagekrieges gegen Georgien 2008 sei man sich über die Schwächen der Landesverteidigung bewusst geworden. Im Zusammenhang mit der Entscheidung steht der von den USA und der Nato geplante Raketenabwehrschild in Europa, auf den Russland bereits in der Vergangenheit eine asymmetrische Antwort angekündigt hatte. Den Einsatz der Streitkräfte zur Sicherung von Rohstoffen schloss Putin ausdrücklich nicht aus: Russland hatte wiederholt angekündigt, etwa seine Grenztruppen in der Arktis verstärken zu wollen.

**D**ie Frage jedoch, ob nun der nächste Kalte Krieg bevorsteht, lässt sich verneinen. Russland vollzieht den Schritt der Modernisierung seiner Streitkräfte unter den Gesichtspunkten der Mobilität und Professionalität – ganz ähnlich wie der Transformationsprozess der Deutschen Bundeswehr. Wirtschaftlichkeit steht im Vordergrund.